

# Beilage zum Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

Tagblatt.

Nr. 29.

Sonnabend, den 5. Februar 1910.

37. Jahrgang.

## Sächsischer Landtag.

Dresden, 3. Febr. Heute fanden auf der Tagesordnung der Ersten Kammer die wichtigsten Kapitel des Kultus-Etats, Kapitel 88 bis 90 und 94 (Ministerium des Kultus, sowie das Landes-Konfessionsrat, die katholischen geistlichen Behörden und das höhere Schulwesen.)

Auf dem Tisch des Hauses waren die Baupläne für das Gymnasium in Plauen ausgebreitet.

Die Debatte eröffnete Kultusminister Dr. Wed. Er ging davon aus, daß der Kultusetat gegen den vorjährigen um 12 Prozent höher eingestellt wäre. Die Bewältigung der vermehrten Geschäfte sei ohne Personalvermehrung möglich gewesen, weil im Schiffsverkehr hinsichtlich Vereinfachungen getroffen worden sind. Es werde auch im organischen Zusammenhang mit der Volksschulreform auf Geschäftvereinfachung mit allen Kräften zugekommen werden. Er erwähnte ferner die heutigen schwerwiegenden Verhandlungen in Berlin (Schiffahrtsabgaben) und gab der Hoffnung Ausdruck, daß ein recht gesunde freudige Entscheidung fallen möge.

Der Kultusminister richtete dann an die Gemeinden, welche eine Realschule haben, die Mahnung, sich deren Umwandlung in eine Oberrealschule sehr zu überlegen. Es würden dadurch viele Schüler veranlaßt, die ohnehin überfüllten Lehrerbereufe noch weiter zu überfüllen. Er halte die Realschule für am geeignetsten zur Fortbildung der dem Mittelstand angehörenden Kreise.

Oberbürgermeister Reil-Zwickau wendet sich gegen eine Petition des Lehrerkollegiums am Realgymnasium zu Zwickau, welches die Bestimmungen wegen des Einrückens in die neue Besoldungsordnung auch auf die Lehrer der staatlich unterstützten Realgymnasien ausgedehnt wissen möchte. Er bittet an den Grundbesitz nichts mehr zu ändern und bezeichnet die Angelegenheit als kleinlich.

Mittlerweile bittet v. Sedra fragt, wie sich die Regierung zur Gründung von Kolonialschulen stellt.

Der Minister erwidert, diese Aufgabe liege dem Ministerium sehr fern, aber eine Anregung von kompetenter Seite wäre immerhin zu beachten. Auf die Zwickauer Petition brauche er ja nicht näher einzugehen, nachdem der Oberbürgermeister von Zwickau ihre Ablehnung sehr wirksam vorbereitet habe. (Heiterkeit.)

Beh. Rat Dr. Mosher fügt hinzu, daß es in Deutschland eine einzige Kolonialschule, nämlich in Wittenhausen, gebe. Das Ministerium habe aber die Handelsschulen aufgefordert, auf die kolonialen Verhältnisse in den geeigneten Unterrichtszweigen Bedacht zu nehmen.

Beh. Studienrat Dr. Peter versichert, daß im Lehrerberuf Zufriedenheit herrsche mit der neuen Gehaltsregelung und die Ausnahmen nur ganz vereinzelt seien, worauf

Vizepräsident Bentler aber diese kompetente Äußerung seine Freude ausdrückt. Die Deputation werde sich bei den einlaufenden Petitionen diese Erklärung zur Richtschnur nehmen.

Es werden alsdann die vorgelegten Etatkapitel genehmigt, mehrere Teile des Rechnungsbereichs erledigt und dann mehrere Petitionen privater Natur auf sich beruhen gelassen.

Nächste Sitzung morgen mittag 12 Uhr. Rechnungsbereich, Etat der Lotterien-Darlehenskasse, Erweiterung der Bahnhöfe Niederwiesa und Einrebel.

## Deutsches und Sächsisches.

### Hohenstein-Ernstthal, 4. Februar.

Der sächsische Frühjahrs-Vaustag fällt in diesem Jahre auf Mittwoch, den 28. Februar. Unsere Nachbarstaaten haben bekanntlich diesen Vaustag nicht.

Einladungskarten als Drucksache. Nach den Bestimmungen der Postordnung ist es zulässig, in Einladungskarten, die als Drucksache verwendet werden sollen, den Namen des Eingeladenen sowie die Zeit, Zweck und Ort der Zusammenkunft handschriftlich zu vermerken. Dagegen dürfen nach einer Entscheidung des Reichspostamts die einzelnen Punkte der Tagesordnung nicht handschriftlich angegeben sein.

Das Gesamtvermögen der Turnerschaft Sachsen beträgt nach den neuesten Veröffentlichungen 108 897 Mark. Der Hauptvermögensgrund hat im vergangenen Jahre seine Höhe von 10842 Mark behalten. Der Grundstock für Fortunaerwerb betrug 1661 Mark, der vom 3. Kreisturnfest 8123 Mark. An Hypotheken sind 60000 Mark vorhanden, an Wertpapieren 84200 Mark. Die Kreiskasse schließt mit einem Be-

stande von 3400 Mark ab, die Unterstützungskasse mit 81927 Mark Bestand bei 10060 Mark Ausgabe und 18591 Mark Einnahme.

Zum Gebrauche sächsischer und böhmischer Heilquellen, sowie von Kurorten sind aus der unter der Verwaltung der IV. Abteilung des Ministeriums des Innern stehenden sächsischen Stiftung vom 28. Juli 1811, sowie aus sonstigen zur Verfügung stehenden Mitteln an arme Kranke auch für das laufende Jahr eine Anzahl Unterstufungen und Freistellen zu vergeben. Insbesondere können zum Gebrauche von Bad-Öfter bedürftige Personen durch 1. Geldebeiträge, 2. mit deren Bewilligung auch der Genuß freien Bades auf die Dauer eines Monats, freie ärztliche Behandlung und Befreiung von der Kurtaxe verbunden ist; 3. bloße Bewilligung freien Bades auf die Dauer eines Monats, freie ärztliche Behandlung und Befreiung von der Kurtaxe unterläßt werden. Die Unterstützungsgesuche sind längstens bis zum 18. März d. J. bei dem Ministerium des Innern, IV. Abteilung, einzureichen.

Die Feuerbestattungen erobren sich langsam mehr und mehr Terrain. Im vorigen Jahre haben in deutschen Kremlorten 4779 Feuerbestattungen stattgefunden, 729 mehr als 1908. An diesen Bestattungen war das männliche Geschlecht mit 2977, das weibliche mit 1802 Fällen beteiligt. Interessant sind die Angaben über das konfessionelle Bekenntnis. Danach waren es 3727 Evangelische, 401 Katholiken, 88 Altkatholiken, 220 Israeliten, 65 Freireligiöse, 68 Dissidenten, 11 gehörten anderen Bekenntnissen an, bei 349 war überhaupt kein Bekenntnis angegeben.

Ein vielgeprüfte Mutter ist es anscheinend, die in den Leipz. N. N. ihrem Herzen wie folgt Luft macht und an den Männern kein gutes Haar läßt: „Die meisten Männer heiraten immer noch, um ihre pekuniäre Lage zu verbessern, resp. ein recht gutes Geschäft dabei zu machen. Warum bleiben denn gerade die tüchtigsten und solidesten Mädchen sitzen, während viele flatterhafte Männer bekommen? Weil die Männer leider nur auf das Äußere sehen und Herzens-Eigenschaften selten in Betracht ziehen. Ist ein Mann nun an eine solche leichte Fliege, die weder zur Hausfrau, noch zur Mutter taugt, geklettet, dann

schreit er ach und weh, und ist doch selbst an seinem Unglück schuld.“ Sollten die jungen Männer von heute wirklich so oberflächlich oder egoistisch sein?

Dresden, 2. Febr. Die Affäre des Ballettmeisters der Kgl. Hofoper, August Berger, der bekanntlich von der „Dresdner Rundschau“ bezichtigt wurde, weibliche Mitglieder des Ballettkorps ungerrecht behandelt zu haben, ist jetzt in ein anderes Stadium getreten. Ballettmeister Berger hat es vorgezogen, Dresden und die Kgl. Hofoper sang- und klanglos zu verlassen. Der vielangeforderte Ballettmeister ist heute abgereist und tritt schon in aller nächster Zeit ein auf mehrere Jahre abgeschlossenes Engagement an der Oper in Warschau an. Nun wird auch wohl der von Berger gegen die „Rundschau“ angestrebte Beleidigungsprozeß im Sande verlaufen. — Ueberfahren und getötet wurde gestern nachmittag auf der Thrauder Straße die noch nicht 2 Jahre alte Tochter Ilse des Fabrikportiers Kraemer von einem Stadtwärter fahrenden Straßenbahnwagen. Das Kind war hinter einem in entgegengesetzter Richtung fahrenden Wagen hineingelaufen.

Leipzig, 3. Febr. Dem kürzlich gebildeten Mitteldeutschen Braunkohlen-Syndikat in Leipzig traten gestern noch die Gewerkschaft Breunsdorf in Breunsdorf und die Gewerkschaft Viktoria in Lockstedt bei. Außerdem hat es sich die Kontrolle über die Produktion der Gewerkschaft Regier Braunkohlenwerke gesichert. Das Syndikat ist jetzt so stark geworden, daß die gefürchtete Beunruhigung des Kohlenmarktes in Mitteldeutschland als behoben gelten darf. Es ist anzunehmen, daß das Syndikat der allgemeinen Marktlage bei der Preisstellung in vernünftigen Grenzen Rechnung tragen wird.

Ostsch., 2. Febr. Heute abend um 7 Uhr wurde auf dem Rückwege vom Wochenmarkt die Handelsfrau Gört auf dem Wege nach Kafabra von einem Unbekannten überfallen und nach heftigem Kampfe ihrer Geldtasche mit dem Markterlös beraubt. Von dem Täter, der sich nach dem Ueberfall ins nahe Gehölz schlug, fehlt jede Spur.

Riesa, 2. Febr. Auf eine verwerfliche Weise suchte sich der am 8. Februar 1886 in einem Orte bei Odlich geborene, zweimal disziplinarisch vorbestrafte Feuerwerker Paul Richard Reinhold Garbe vom hiesigen Artillerie-Depot ein „Darlehn“ zu